



Geschätzte Damen und Herren

Informationen des Fussballclubs sowie Leserbriefe über eine allfällige Benützung der AFG-Arena durch den FC Gossau und die damit verbundenen Kosten haben die Stadionfrage und damit die Sportstättenplanung wieder ins Rampenlicht geführt.

Auf der einen Seite muss ich hier in diesem Saal vermutlich wenig Überredungskünste anwenden, um alle davon zu überzeugen, dass ein 8 – 9 Mio teures Kleinstadion in einer Volksabstimmung kaum eine Chance haben wird. Auf der andern Seite dürfte es aber auch allen klar sein, dass die jetzige Holztribüne ein Abbruchobjekt ist, welches statisch gesichert werden musste, um die neuen Normen zu erfüllen. Unabhängig von der Ligazugehörigkeit des FC Gossau muss dieses Altertum abgebrochen und eine neue Lösung gesucht werden. Ob diese Lösung bei einem neuen Kleinstadion liegt bezweifle ich sehr.

Wir haben in Gossau mit der Firma Blumer – Lehmann AG ein äusserst innovatives Unternehmen, welches im Holzbau weltweit Furore macht. Ich denke an die prämierten Bauten in Korea. Ich bin überzeugt, dass auf der Westseite – später allenfalls auch im Süden – mit einer Holz-/ Betonkonstruktion eine zahlbare Lösung gefunden werden kann, welche aus dem Buechenwald ein schmuckes Stadion macht, das die Anforderungen des SFV erfüllen wird. Ich meine, dass es sich lohnen wird, hier einen neuen Denkansatz zu wählen. Nur wenige wollen eine Luxuslösung für den Sportplatz. Bei einem Standortentscheid Buechenwald muss auch entschieden werden, was aus dem Grundstück westlich der jetzigen Tribüne gemacht wird.

Meine Abklärungen haben ergeben, dass mit einem Betrag von 15 000 Franken eine Machbarkeitsstudie inklusive Kostenschätzung möglich wird. In dieser soll aufgezeigt werden, wie auf dem heutigen Areal die Sportanlage mit einer neuen Westtribüne kostengünstig modernisiert werden kann. (Bild!) Diese Tribüne ist für gut 1 Mio zu haben. Dies entspricht lediglich 3 Jahreszahlungen an die AFG-Arena, falls der FC Gossau bei einem Ligaerhalt dort spielen müsste. Sie hat Platz für 700 Sitz- und 980 Stehplätze. Ein neuer Lösungsansatz kann sich also auf jeden Fall lohnen.

Mit dem Einbezug einer neuen Variante konkurrenzieren wir die laufenden Gespräche zum Kleinstadion nicht. Ich betrachte eine neue Variante als wünschbare Ergänzung und Bereicherung zu bisherigen Vorschlägen.

Ich stelle daher den folgenden Antrag und bitte um Unterstützung

Für eine Machbarkeitsstudie zum Ersatz der bestehenden Tribüne West und einem allenfalls späteren Ausbau nach Süden mit einer Holz- / Betonkonstruktion wird ein Kredit von 15 000 Franken bewilligt.

Ergebnis: Der Stadtrat verspricht, dass im vorhandenen Budget ein freier Betrag für diesen Vorschlag vorhanden ist. Er wird die Idee aufnehmen. Der Antrag wird nach dieser Zusage zurück gezogen.